

.: Einstieg

Wie würdest für dich spontan folgende Frage beantworten: Wo oder wie hast du diese Woche Wertschätzung erlebt? Ich hatte diese Woche Geburtstag und habe ganz viele Nachrichten, Kärtchen und Sprachnachrichten bekommen. Gratulationen zum Geburtstag sind etwas besonderes, weil am Geburtstag die Person an sich geehrt wird. Es wird nicht zu einem Erfolg oder guten Aussehen oder einem Abschluss oder einem neuen Job gratuliert, sondern die Person wird als Person wertgeschätzt geehrt. Das ist sehr wichtig! Ich habe mich also sehr gefreut über alle Gratulationen. Ähnlich ist es mit dem Muttertag, den wir heute feiern, auch da geht es darum, unsere Mütter zu ehren und wertzuschätzen. Nicht nur, was sie für uns getan haben, sondern ganz grundsätzlich auch für die Person die sie sind.

Es kann auch aber auch sein, dass du heute hier bist und wenig Wertschätzung erlebt hast: Du hattest weder Geburtstag noch bist du Mutter. Vielleicht hattest du eine harte Woche oder leidest gesundheitlich. Du fühlst dich vielleicht nicht gesehen oder nicht gebraucht. Dann möchte ich dir heute direkt zusprechen: Schön bist du hier. Wir dürfen auch unsere Kämpfe, Nöte, Herausforderungen und Zweifel hierher bringen. Ich bin überzeugt: Jeder Mensch, egal ob er an Gott glaubt oder nicht, sehnt sich in seinem Innersten danach, gesehen und geschätzt zu werden. Wir sprechen heute über einen weiteren Wert der Lenzchile: „**wertschätzend**“. Auch das ist ein Wert, den auch Menschen ausserhalb der Lenzchile positiv finden. Nochmals: Wir alle wünschen uns gesehen und geschätzt zu werden. Den Leitsatz dazu lautet so: **Wir wollen eine wertschätzende Gemeinschaft sein (in einer Zeit des Egoismus und der Abgrenzung), indem wir als Kirche ein Zuhause bieten für alle Generationen.** Wie schon letzte Woche gesagt, sind wir überzeugt, dass diese Werte nicht nur schön tönen, sondern auch in der Bibel eine grundlegende Rolle spielen. Wir werden uns heute 3 kurze Geschichten anschauen, welche zeigen werden, was es braucht, dass wir selbst Wertschätzung erleben, aber auch den Wert anderer Menschen schätzen können. Dazu braucht es offene Ohren, Augen und Herzen.

.: Offene Ohren

Um Wertschätzung zu erleben braucht es zuerst offene Ohren. Auf den ersten Seiten der Bibel lesen wir, dass Gott den Menschen erschafft. Als Gott das tut, spricht er dem Menschen eine ganz besondere Würde zu. Wir lesen: **So schuf Gott die Menschen nach seinem Bild, nach dem Bild Gottes schuf er sie, als Mann und Frau schuf er sie. Und Gott segnete sie und gab ihnen den Auftrag: »Seid fruchtbar und vermehrt euch, bevölkert die Erde und nehmt sie in Besitz. Herrscht über die Fische im Meer, die Vögel in der Luft und über alle Tiere auf der Erde.« (1. Mose 1,27-28)** Gott erschafft den Menschen als sein Ebenbild, das heisst als sein Stellvertreter oder Abbild in dieser Welt. Die Menschen bekommen direkt von Gott einen Auftrag: Sie sollen die Erde brauchen, bebauen und verwalten. Sie sollen sich um alles kümmern und die gute und weise Herrschaft von Gott ausüben. Hier sehen wir, dass *jeder Mensch* von Gott einen besonderen Wert geschenkt bekommen hat. Nicht ein Mensch allein kann die ganze Welt bebauen und verwalten. Wir brauchen Ergänzung, Mann und Frau und wir brauchen einander. Auch das ist Teil von unserem Wert als Mensch: Wir brauchen einander.

Wir brauchen offene Ohren, um diese Wertschätzung Gottes zu hören. Ein Mensch kann sich seinen Wert nicht selbst zu sprechen. Es reicht nicht, wenn wir uns immer wieder sagen, wie toll und grossartig wir sind. Wir Menschen sind geschaffen, dass Gott, unser Schöpfer, uns unseren Wert zusprechen muss. Dazu sind es auch unseren Mitmenschen, die uns unseren unumstösslichen Wert zusprechen. Jeder Mensch ist wertvoll und von Gott geliebt, unabhängig von seiner Leistung, seinem Äusseren, seinem Geschlecht, seiner Herkunft oder seinen Fähigkeiten.

Nur wenige Kapitel später sehen wir, was passiert, wenn Menschen meinen, sie würden keine Wertschätzung erleben. Es geht um zwei Brüder, die Kain und Abel heissen. Beide bringen Gott ein Opfer. Gott nimmt das Opfer von Abel an, aber das von Kain nicht. Der Text sagt uns nicht, warum das so ist. Als Reaktion darauf wird Kain zornig. Gott spricht dann zu ihm, doch Kain fehlen die offenen Ohren. Es heisst: **»Warum bist du so zornig?«, fragte der HERR ihn. 7 »Warum blickst du so grimmig zu Boden? Ist es nicht so: Wenn du Gutes im Sinn hast, kannst du frei umherschauen. Wenn du jedoch Böses planst, lauert die Sünde dir auf. Sie will dich zu Fall bringen. Du aber sollst über sie herrschen!« 8 Später schlug Kain seinem Bruder Abel vor: »Komm, wir gehen aufs Feld hinaus.« Als sie dort waren, fiel Kain über seinen Bruder her und schlug ihn tot (1. Mose 4,6-8).** Eines der Probleme von Kain war, dass er sich mit seinem Bruder Abel verglich. Aber Gott wollte nicht, dass Kain sich mit Abel verglich, sondern ihn suchte. Gott gab ihm nochmals eine Chance, er suchte das Gespräch mit Kain und zeigt ihm so seine Wertschätzung. Aber anstatt sich darauf einzulassen und zu überlegen, warum Gott sein Opfer ablehnte, bleibt Kain bei seiner Wut. Aus dem Vergleichen, dem Neid und dem Zorn wurde ein solcher Hass, dass Kain seinen Bruder tötete.

Wenn wir uns mit anderen vergleichen, macht das unsere Ohren taub für Wertschätzung. Wir meinen dann, wir müssten so sein wie andere, dass wir geschätzt und gesehen werden. Thomas Härry schreibt dazu: **Kaum etwas schadet unserem Charakter mehr als die unselige Dauerschleife des Vergleichens mit anderen.** Um Wertschätzung zu erleben, müssen wir aufhören uns mit anderen zu vergleichen und wir brauchen offene Ohren. Wir müssen offen sein für den Wert, den Gott uns zuspricht. Aber auch offen sein für den Wert, den uns andere Menschen zusprechen. Wenn wir uns dafür verschliessen, dann kann das sehr negative Folgen in unserem Leben haben, wie das Beispiel von Kain zeigt.

.: Offene Augen

Als zweites brauchen wir offene Augen, um anderen Menschen unsere Wertschätzung zu zeigen. Im 1. Buch Samuel lesen wir, wie der Prophet Samuel den Auftrag erhält, in ein Dorf zu gehen, um dort in einer bestimmten Familie den kommenden König Israels zu salben. Man muss wissen, dass der vorhergehende König namens Saul, ein grosser, starker Mann gewesen war, der alle um einen Kopf überragte. So kommt Samuel nach Bethlehem in die Familie von Isai, um mit der Familie ein Festessen zu feiern. Dann tauchen die Söhne Isais auf: **Als sie kamen, sah Samuel Eliab an und dachte: »Sicher ist das der Gesalbte des HERRN!« 7 Doch der HERR sprach zu Samuel: »Lass dich nicht von seinem Äusseren oder seiner Größe blenden, ich habe ihn nicht erwählt. Der HERR entscheidet nicht nach den**

Maßstäben der Menschen! Der Mensch urteilt nach dem, was er sieht, doch der HERR sieht ins Herz.« (1. Samuel 16,6-7) Alle Söhne ziehen dann an Samuel vorbei und bei keinem, gibt der Heilige Geist Samuel das OK zum Salben. Am Ende ist die Frage, ob das alle Söhne sind. Nein, einer ging vergessen. David, der als Jüngster die Schafe hütet. Ihn hat man schon gar nicht zum Festessen hergeholt, er scheint so unwichtig zu sein. David wird übersehen.

Aber genau dieser junge Mann wird von Gott *gesehen*. Gott sieht in ihm ein Potenzial, einen Charakter, den es für einen guten König, für einen König nach dem Herzen Gottes braucht. Alle Beteiligten, auch der Prophet Samuel, schauten auf das Äussere, aber bei Gott ist es anders. Gott sieht nicht primär in unseren Äusserlichkeiten, unseren Leistungen und dem Auftreten unseren Wert, sondern er sieht den Wert in unserem Herzen, unserem Charakter, unserem Inneren.

Was das heisst das für uns? Um anderen Wertschätzung zu zeigen, brauchen wir offene Augen, also eine offene Wahrnehmung. Wir müssen einüben, Menschen nicht auf den ersten Blick zu beurteilen, sondern tiefer zu sehen, was ihren Wert ausmacht. Das bedeutet für uns als Lenzchile, dass wir **(1.) Menschen die neu dazukommen nicht einfach als potenzielle Geldgeber oder Mitarbeiter sehen**. Wenn du neu bist, dann darfst du gerne einfach mal hier sein und wir schätzen, dass du als Person Teil unserer Gemeinschaft wirst. Jeder von uns kann beitragen, dass sich Menschen in der Lenzchile gesehen fühlen. Geh doch regelmässig auf jemanden zu, den du noch nicht kennst!

Offene Augen bedeutet für uns auch, dass wir **(2.) den Beitrag von jung und alt schätzen**. Zur Zeit von David war eher die Jugend unterschätzt. David wurde übersehen, weil er so jung war. Heute ist es eher umgekehrt: Die Jugend wird sehr gefördert. Die ältere Generation wird eher auf die Ersatzbank geschoben. Wir möchten aber auch die Erfahrung und den Beitrag der älteren Generation schätzen in der Lenzchile. Das kann damit beginnen, dass wir positiv übereinander sprechen.

.: Offene Herzen

Doch das Wichtigste, um Wertschätzung zu zeigen, ist ein offenes Herz. Wir sehen sehr eindrücklich bei Jesus, was er unter Wertschätzung einer Person versteht. Eines Tages wird eine Frau zu Jesus gebracht, die beim Ehebruch erwischt wurde. Interessant ist, dass man den Mann nicht brachte, denn es braucht ja immer zwei dazu. Für die Pharisäer und religiösen Profis jener Zeit war klar: Es gab ein Gesetz von Mose, dass man Frauen steinigen sollte, die man beim Ehebruch erwischt hatte. Sie erwarten von Jesus, dass er dieses Gesetz bestätigt. Jesus lässt sich nicht aus der Ruhe bringen und sagt nach einiger Zeit: **»Wer von euch ohne Sünde ist, der soll den ersten Stein auf sie werfen!« (Joh. 8,7)** Damit macht er deutlich, dass sie sich nicht als Richter aufspielen sollen gegen diese Frau. Alle Männer verlassen das Schauspiel. Nur Jesus und die Frau bleiben zurück: **Da richtete Jesus sich wieder auf und sagte zu ihr: »Wo sind sie? Hat dich keiner von ihnen verurteilt?« 11 »Niemand, Herr«, antwortete sie. »Dann verurteile ich dich auch nicht«, erklärte Jesus. »Geh und sündige nicht mehr.« (Joh. 8,10-11)**

Jesus hat ein offenes Herz und zeigt der Frau Wertschätzung für sie als Person. Er heisst ihren Fehler nicht gut und wischt ihn einfach beiseite. Aber er definiert die Frau nicht über ihren Fehler. Sie ist nicht „die Ehebrecherin“ für ihn, sondern eine Frau, die von Gott geliebt wird und einen Fehler gemacht hat. So gibt Jesus dieser Frau eine zweite Chance. Er verurteilt sie nicht, sondern gibt ihr die Möglichkeit, ihr Leben von jetzt an anders zu leben. Tim Keller formuliert es so: **„Gott liebt dich so, wie du bist, aber er liebt dich zu sehr, um dich so zu lassen, wie du bist.“ (Tim Keller)** Die gute Nachricht von Jesus ist nicht nur, dass er uns unsere Sünden vergibt, sondern dass er auch die Kraft hat, uns in unserem Herzen und Charakter zu verändern.

Was heisst das für uns? Offene Herzen zu haben heisst, dass wir Menschen **1.) annehmen statt verurteilen**, so wie Jesus es tat. Unsere Aufgabe ist es nicht, Menschen zu verändern, das kann nur der Heilige Geist in Zusammenarbeit mit der Person bewirken. Aber wir können Möglichkeiten sein, wie Menschen Gottes Liebe ganz praktisch erfahren durch Annahme. Weiter heisst es, dass wir Menschen **2.) zuhören statt Antworten zu geben**. Viele Menschen haben den Wunsch gesehen und gehört zu werden mit ihren Sorgen und Problemen. Wenn jemand uns erzählt von seinen Herausforderungen, dann heisst Wertschätzung, dass wir zuhören und Fragen stellen anstatt schon Antworten und Tipps zu geben. Offene Herzen heisst auch, dass wir **3.) ermutigen statt kritisieren**. Wir alle haben unsere Lasten und Kämpfe im Leben. Wenn wir uns dessen bewusst sind, werden wir andere weniger kritisieren und dafür mehr ermutigen, weiterzumachen und nicht aufzugeben.

Für mich liegt hier auch ein Schlüssel für das, was man „Evangelisation“ genannt hat: Menschen von der Liebe Gottes zu erzählen. Wenn wir sehen, dass es immer um Menschen geht, die Wertschätzung suchen, dann können wir anders auf kirchenferne Menschen zugehen. Pete Greig hat es so formuliert: **Wenn wir aufhören, Evangelisation zu "machen", und anfangen, unsere Nächsten einfach als Menschen und nicht als Trophäen zu lieben, wird die Kirche wachsen - in die Breite und in die Tiefe**. Es geht nicht darum, Menschen zu bekehren, sondern ihnen mit offene Herzen zu zeigen, dass Gott sie liebt und sie retten und ihnen einen tieferen Sinn im Leben geben möchte.

.: Schluss

Ich habe es schon gesagt: Jeder Mensch wünscht sich gesehen und geschätzt zu werden. Und genau diese Wertschätzung zeigt uns Gott in Jesus. Über ihn schreibt Paulus: **Als aber die Güte und Menschenfreundlichkeit Gottes, unseres Retters, erschien (Titus 3,4)**. Gott ist ein Freund von uns Menschen: Das ist göttliche Wertschätzung für uns. Aber es blieb nicht nur bei schönen Worte. Jesus gab sein Leben hin für uns. Er starb und ist von den Toten auferstanden, damit wir Vergebung, Freiheit und neues Leben haben können. Das zeigt uns, wie wertvoll wir in den Augen Gottes sind. Wie wäre es, wenn wir in der nächsten Woche offene Ohren, offene Augen und offene Herzen haben, um den Menschen in unseren Umfeld im Kleinen oder Grösseren zu zeigen, dass sie wertvoll sind? Wie könnte das aussehen? Und wenn du hier bist und noch nie dieser Wertschätzung Gottes angenommen hast, dann kannst du das heute hier ganz einfach tun und sagen: Jesus, ich brauche dich!